

Faktisch exklusive Unternehmensinformationen  
im Straf- und Strafprozessrecht



**Timo Schmucker**

**Faktisch exklusive  
Unternehmensinformationen  
im Straf- und Strafprozessrecht**

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

ISBN 978-3-96138-382-5

© 2023 Wissenschaftlicher Verlag Berlin

Olaf Gaudig & Peter Veit GbR

[www.wvberlin.de](http://www.wvberlin.de) / [www.wvberlin.com](http://www.wvberlin.com)

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung, auch einzelner Teile, ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für fotomechanische Vervielfältigung sowie Übernahme und Verarbeitung in EDV-Systemen.

Druck und Bindung: SDL – Digitaler Buchdruck, Berlin

Printed in Germany

€ 43,00

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der FernUniversität in Hagen als Dissertation angenommen. Frau Prof. Dr. Gabriele Zwichoff gilt mein ganz besonderer Dank für die Betreuung meines Dissertationsvorhabens. Herrn Prof. Dr. Osman Isfen danke ich für die zügige Erstellung des Zweitgutachtens.

Herzlich danken möchte ich insbesondere meiner Frau Verena Schmucker. Ohne ihre unermüdliche Unterstützung wäre es nicht möglich gewesen, die vorliegende Arbeit berufsbegleitend zu realisieren.

Leonberg, im August 2023

Timo Schmucker



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Inhaltsverzeichnis.....	VII
Kapitel 1: Einführung.....	1
A. Anlass und Ziel der Dissertation.....	1
B. Gang der Untersuchung.....	5
Kapitel 2: Geschäftsgeheimnisse.....	9
A. Einleitung und Überblick.....	9
B. Definition des Geheimnisbegriffs.....	9
I. Bisheriges Begriffsverständnis.....	10
1. Historischer Überblick.....	10
2. Begriffsdefinition nach altem Recht.....	12
II. Begriffsdefinition nach dem GeschGehG.....	13
1. Definitionsmerkmale und internationale Vorgaben im Überblick....	13
2. Information.....	16
3. Faktische Exklusivität.....	19
a) Vorüberlegung.....	19
b) Maßgeblicher Personenkreis.....	20
c) Bekannt oder ohne Weiteres zugänglich.....	21
d) Anordnung und Zusammensetzung der Information.....	25
e) Zwischenergebnis.....	26
4. Wirtschaftlicher Wert durch faktische Exklusivität.....	26
a) Vorüberlegung.....	26
b) Wirtschaftlicher Wert.....	28
c) Kausalitätserfordernis.....	31
d) Zwischenergebnis.....	32
5. Angemessene Geheimhaltungsmaßnahmen.....	32

## Inhaltsverzeichnis

a)	Vorüberlegung .....	32
b)	Geheimhaltungsmaßnahmen .....	35
aa)	Technische und organisatorische Maßnahmen.....	35
bb)	Vertragliche Sicherungsmechanismen .....	37
(1)	Mitarbeitende des Unternehmens .....	37
(2)	Handels- und Geschäftspartner.....	39
(3)	Reverse Engineering.....	41
c)	Angemessenheit.....	42
d)	Handlungsverpflichteter .....	43
aa)	Personenkreis .....	44
bb)	Rechtmäßige Geheimniskontrolle .....	44
e)	Zwischenergebnis .....	48
6.	Geheimhaltungsinteresse.....	49
a)	Vorüberlegung .....	49
b)	Berechtigtes Interesse .....	51
c)	Geheimhaltungsinteresse an Informationen über illegale Vorgänge.....	52
aa)	Streitstand .....	53
bb)	Stellungnahme .....	55
d)	Zwischenergebnis .....	58
7.	Anwendungsbereich.....	58
C.	Zusammenfassung.....	60
Kapitel 3:	Grundrechtsschutz .....	63
A.	Einleitung und Überblick .....	63
B.	Eigentumsfreiheit – Art. 14 Abs. 1 GG .....	63
I.	Vorüberlegung .....	63
II.	Das Geschäftsgeheimnis als eigenständig geschützte Position.....	65
1.	Strukturvoraussetzungen des Eigentumsbegriffs.....	65
2.	Ausgestaltung des Geheimnisschutzes im einfachen Recht .....	66
a)	Strafrechtlicher Geheimnisschutz.....	66
b)	Zivilrechtlicher Geheimnisschutz.....	69
aa)	Rechtslage vor Erlass des GeschGehG.....	69
bb)	Anspruchsgrundlagen des GeschGehG .....	70
cc)	Verfahrensrecht.....	71
c)	Öffentlich-rechtlicher Geheimnisschutz.....	72

d) Zwischenergebnis .....	73
3. Geheimnisschutz und Ausschließlichkeit .....	74
a) Vorüberlegung .....	74
b) Geheimnisschutz im Vergleich mit Immaterialgüterrechten.....	75
4. Zwischenergebnis.....	77
III. Eingerichteter u. ausgeübter Gewerbebetrieb.....	78
IV. Zwischenergebnis .....	80
C. Berufsfreiheit – Art. 12 Abs. 1 GG.....	80
D. Sonstige Grundrechte .....	82
E. Zusammenfassung.....	83
Kapitel 4: Materielles Strafrecht .....	85
A. Einleitung und Überblick .....	85
B. Verletzung von Geschäftsgeheimnissen .....	85
I. Aufbau und Normstruktur.....	86
1. Straftatbestände .....	86
2. Ergänzende Regelungen.....	89
II. Verletzungshandlungen .....	90
1. Systematik .....	90
a) Zivilrechtsakzessorietät .....	91
b) Systematik der §§ 3–5 GeschGehG.....	92
2. Geheimniserlangung.....	94
a) Begriffsbestimmung .....	94
b) Strafbare Geheimniserlangung .....	95
c) Abweichungen zur bisherigen Rechtslage.....	96
aa) Erfolgsbezogene Handlungsumschreibung .....	97
bb) Entfall der Tatmittelbenennung .....	98
cc) Fälle des sonst unbefugten Sichverschaffens .....	99
dd) „Rechtmäßige Kontrolle“ .....	102
d) Abgrenzung zu erlaubten Geheimniserlangung .....	103
aa) Rechtsgeschäftliche und gesetzliche Gestattung .....	103
bb) Rechte der Arbeitnehmervertretung .....	105
cc) Reverse Engineering .....	106
e) Zwischenergebnis .....	108

3. Geheimnisnutzung.....	109
a) Begriffsbestimmung .....	109
b) Strafbare Geheimnisnutzung .....	111
aa) Nutzungsverbot nach unerlaubter Geheimniserlangung ....	111
bb) Verstoß gegen Nutzungsverbote.....	114
c) Zwischenergebnis .....	117
4. Geheimnisoffenlegung .....	117
a) Begriffsbestimmung .....	117
b) Strafbare Geheimnisoffenlegung.....	118
aa) Offenlegungsverbot nach unerlaubter Geheimnis-	
erlangung .....	119
bb) Verstoß gegen Offenlegungsverbote .....	119
c) Abgrenzung zu erlaubter Geheimnisoffenlegung.....	122
d) Zwischenergebnis .....	124
5. Ausnahmen.....	124
a) Systematik und Normstruktur.....	124
aa) Tatbestandsausschluss .....	125
bb) Interessenabwägung und Verhältnismäßigkeitsprüfung.....	126
b) Meinungs- und Informationsfreiheit.....	130
aa) Meinungsfreiheit.....	130
bb) Informationsfreiheit .....	131
c) Aufdeckung eines Fehlverhaltens („Whistleblowing“).....	131
aa) Fehlverhalten .....	133
(1) Rechtswidrige Handlung .....	133
(2) Berufliches oder sonstiges Fehlverhalten .....	134
bb) Geeignetheit.....	137
(1) Subjektives Merkmal .....	137
(2) Objektiv vorliegendes Fehlverhalten.....	139
(3) Kritik an der Bestimmtheit .....	139
(a) Allgemeines öffentliche Interesse .....	140
(b) Geeignetheit der Handlung.....	141
cc) Irrtümer .....	144
(1) Zivilrechtsakzessorische Lösung.....	144
(2) Strafrechtliche Irrtumslehre.....	145
d) Aufgabenerfüllung durch die Arbeitnehmersvertretung.....	147
e) Sonstige legitime Interessen .....	148
f) Zwischenergebnis .....	148
6. Vorsatz und besondere Absichtsmerkmale .....	149
III. Rechtswidrigkeit.....	150

1. Allgemeine Rechtfertigungsgründe .....	150
2. Besonderer Rechtfertigungsgrund des § 23 Abs. 6 GeschGehG .....	151
IV. Strafverfolgung .....	152
1. „Altfälle“ .....	152
2. Strafantrag und besonderes Verfolgungsinteresse .....	154
C.Zusammenfassung .....	157
5. Kapitel: Strafprozessrecht .....	161
A.Einleitung und Überblick .....	161
B.Hauptverhandlung .....	162
I. Öffentlichkeit .....	162
1. Vorüberlegung .....	162
2. Ausschluss der Öffentlichkeit .....	163
a) Ausschluss der Öffentlichkeit von der Verhandlung .....	163
aa) § 172 Nr. 2 GVG .....	163
(1) „Wichtiges“ Geschäftsgeheimnis .....	163
(2) Interessenabwägung .....	164
(3) Zwischenergebnis .....	166
bb) § 172 Nr. 3 GVG .....	166
cc) § 19 Abs. 2 Nr. 1 GeschGehG (analog) .....	168
dd) Ausschließungsverfahren .....	170
b) Ausschluss der Öffentlichkeit von der Urteilsverkündung .....	171
c) Rechtsmittel .....	171
3. Gerichtlich angeordnete Geheimhaltungspflicht .....	173
4. Zwischenergebnis .....	174
II. Auskunfts- und Zeugnisverweigerungsrechte .....	175
C.Akteneinsichtsrecht .....	177
I. Akteneinsicht des Verletzten .....	178
1. Vermutung des berechtigten Interesses .....	178
2. Berechtigtes Interesse .....	179
3. Überwiegend schutzwürdige Interessen .....	182
4. Entscheidung über die Akteneinsicht .....	184
II. Akteneinsicht des Beschuldigten .....	185
1. Berechtigung und Umfang .....	185
2. Beschränkungsmöglichkeiten .....	186

## Inhaltsverzeichnis

a) § 147 Abs. 2 S. 1 StPO .....	186
b) Nr. 260b RiStBV .....	187
c) Sog. in camera Verfahren .....	188
III. Akteneinsicht eines Dritten.....	191
IV. Zwischenergebnis .....	193
D.Zusammenfassung.....	193
Kapitel 6: Zusammenfassung in Thesen .....	197
Literaturverzeichnis.....	205

# Kapitel 1: Einführung

## A. Anlass und Ziel der Dissertation

Erkenntnisprozesse sind nicht umkehrbar. Eine einmal bekannt gewordene Information kann nicht wieder unbekannt werden, jedenfalls nicht in einer Informationsgesellschaft. Es nimmt daher nicht wunder, wenn mit zunehmend fortschrittlich werdender Kommunikationstechnologie und der damit einhergehenden globalen Informationsvernetzung auch das Risiko eines Kontrollverlustes über nicht allgemein zugängliche Daten gestiegen ist.<sup>1</sup> Dies trifft grundsätzlich auf jegliche Information zu, nicht nur auf die unternehmensbezogene. Dennoch sind es Unternehmensgeheimnisse, die eine besondere wirtschaftliche Bedeutung haben, denn diese bergen das Potenzial für Wettbewerbsvorteile.<sup>2</sup>

Um als Unternehmen tatsächlich im Vorteil gegenüber dem Wettbewerb zu sein, bedarf es zusätzlich der Exklusivität, genauer gesagt, der Exklusivität hinsichtlich der Nutzungsmöglichkeit einer Information. Nur wer für sich den materiellen Gehalt einer Information exklusiv in Anspruch nehmen kann, kann einen dadurch vermittelten Wettbewerbsvorteil für sich und sein Unternehmen realisieren. Ist demgegenüber der Zugriff auf entsprechendes „Know-how“ auch für den Wettbewerber eröffnet, so verliert die Information ihr spezifisches Potenzial, für das einzelne Unternehmen einen Vorteil am Markt begründen zu können. Wenn Wettbewerbsvorteile eine exklusive Nutzungsmöglichkeit der Information voraussetzen, wodurch wird diese Exklusivität dem jeweiligen Unternehmen gewährleistet?

Stellt man sich die Frage vor dem Hintergrund der bloßen Faktizität, so muss für die Antwort zunächst auf die Person abgestellt werden, die über die tatsächliche Kenntnis der Information verfügt. Exklusiv ist für den einen nur, was nicht zugleich auch einem anderen bekannt ist. Erst die tatsächliche Unkenntnis des anderen ermöglicht ein Exklusivverhältnis – ein faktisches Monopol<sup>3</sup> – für den Wissenden. Die exklusive Nutzungsmöglichkeit einer Information hängt also von

---

<sup>1</sup> Dannecker, BB 1987, 1614.

<sup>2</sup> Ann, in: Ann/Loschelder/Grosch, Kap. 1 Rn. 1.

<sup>3</sup> Westermann, Kap. 2 Rn. 14.